

*„Wir dürfen nicht schweigen zu dem Unrecht das in der Ukraine passiert,
aber wir dürfen auch nicht nachlassen in unserem
Kampf für Frauenrechte“*

Der 8. März mit Courage in Essen war eine Manifestation für Frauenrechte und Weltfrieden.



Unserem Aufruf zu Kundgebung und Demo am 8. März folgten ca 150 Menschen, meist natürlich Frauen und Mädchen. Es wurde heiß diskutiert an unserem Infostand, im Interview mit dem WDR oder mit einer Studentin, die für ein Projekt viel zu aktuellen Themen und unsere Arbeit wissen wollte.

Frauen aus Syrien, Afghanistan, Iran, von türkischen, kurdischen und deutschen Frauenorganisationen, Parteien, Jugendorganisationen, Stadtteil - Initiativen und vom ver.di – Frauenstreik der Sozial – und Erziehungsberufe meldeten sich zu Wort. Bandbreite von Religion bis Revolution.

Die Solidarität mit den vom Krieg betroffenen Frauen und Familien in der Ukraine und in Russland, das NEIN zu diesem Krieg, die Verurteilung dieses Angriffs der Putin- Regierung und der Militarisierung in Deutschland, der Waffenlieferungen und Beteiligung der NATO stand im Mittelpunkt - verbunden mit dem Kampf für Gleichberechtigung und die Befreiung der Frau weltweit.

Ein Beispiel, wie eng der Kampf gegen den Krieg in der Ukraine mit dem Kampf um bessere Arbeitsbedingungen und der Befreiung der Frau zusammenhängen erfuhren wir kurz vor Beginn unserer Kundgebung: Eine unserer Courage- Aktivistinnen meldete sich ab, weil Sonderschichten verordnet wurden in der Klinik, wo sie als Krankenschwester arbeitet, um neu angekommene Flüchtlinge aus der Ukraine medizinisch zu betreuen. Unbedingt wichtig - aber kaum zu schultern, nur mit Überstunden und noch mehr „am Limit“ für das Personal.

Unsere Couragerede wurde von vier Frauen (25 bis 42 Jahre alt) vorbereitet und gesprochen, alle mit eigenen Erfahrungen von Krieg, Flucht, besonderer Unterdrückung, Ausbeutung und Gewalt hier und weltweit:

Anna, Kunsthistorikerin, alleinerziehend, 1 Kind

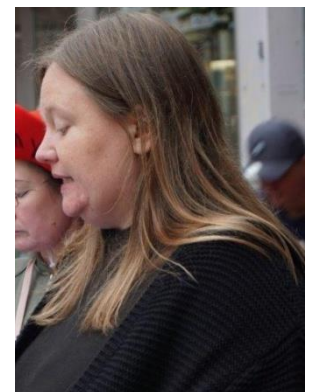
An diesem Weltfrauentag haben wir nicht nur zu beklagen, dass Frauenrechte noch immer mit Füßen getreten werden, wir haben auch den Krieg in Europa zu beklagen. Mit Angst, Wut und Trauer beobachteten wir was in der Ukraine passiert, und wir wissen, wo Krieg ist da ist kein Platz für Menschenrechte.

Wir dürfen trotz dieser Entwicklungen nicht nachlassen im Kampf für Frauenrechte, die Geschichte zeigt uns viel zu oft, dass wir Frauen uns vereinnahmen lassen, wir stellen unsere Interessen hinten an und bezahlen doppelt.

Einmal weil wir als Frauen besonders bedroht sind durch Gewalt, die Kriege mit sich bringt und nach der Wiederherstellung eines wie auch immer gearteten Friedens, fangen wir von vorne an in unserem Kampf um Gleichberechtigung.

Wir dürfen nicht schweigen zu dem Unrecht das in der Ukraine passiert, aber wir dürfen auch nicht nachlassen in unserem Kampf für Frauenrechte.

Solidarität ist immer ein Anfang.





Hala, Büroleiterin, 3 Kinder

Die Frau ist ein Wort, das viele Bedeutungen in sich trägt. Liebe, Kraft, Verantwortung und die Bereitschaft, vieles zu opfern. In dem internationalen Frauentag möchte wir gemeinsam dafür sorgen, dass nicht nur hier gejubelt wird, sondern auch eine sichtbare Änderung durchführen, indem wir:

- Bei den Frauenversammlungen teilnehmen (wie beim Frauenverband Courage)
- Frauen mit großartigen Talenten unterstützen
- das Selbstbewusstsein der Frau weiterzuentwickeln
- Die Frauen bei ihren Problemen und Sorgen zuhören und Hilfe anbieten.

Diese Ziele möchten wir gemeinsam im Frauenverband Courage erreichen. Wir sehen aus der aktuellen Situation, wie herausfordernd und gefährlich der Krieg in der Ukraine für die Menschen dort ist, besonders für die Frauen. Wir als syrische Frauen haben sehr ähnliche Erfahrungen und wissen ganz genau, welche Schwierigkeiten dadurch entstehen und welcher Einfluss diese auf uns psychisch hat.

Die Lage wird noch kritischer durch die rassistische Übertragung der Medien von der aktuellen Situation. Wie, laut die Nachrichten, das Leben von einem Volk "mehr Wert" hat als von den anderen, nur weil sie anders aussehen. Aber hier stehen wir alle gemeinsam und sagen, dass wir Hand in Hand mit allen Frauen, egal ob blond oder braun, anwesend sind und wehren uns gegen jede Art von Diskriminierung und Rassismus überall auf der Welt.



Reem, Studentin:

Hallo alle

Ich bin Reem Gazzal, 25 Jahre alt und bin in Syrien geboren. Ich bin vor 6 Jahren mit meiner Familie nach Deutschland geflüchtet. Syrien ist ein sehr schönes Land, wir sind keine Terroristen. Als der Krieg begann, begannen große internationale Länder Waffen zu verkaufen und die an verschiedene Parteien zu schicken.

Sie sagten, der Grund sei, die Menschen zu retten. Aber zu unserer Überraschung wurde der Krieg schlimmer, ich glaube, es gab bessere Lösungen, wenn sie die Diplomatie so einsetzten, wie sie

vorgaben, und wenn sie sich wirklich um das Leben der Menschen dort kümmerten.

Anstatt zu versuchen, das Feuer zu stoppen, fügten sie Öl hinzu. Sie nutzen immer noch die Freiheitswünsche der Menschen aus, während sie falsche Versprechungen machen, um diesen Krieg fortzusetzen.

Ihre andere Lösung bestand darin, Sanktionen zu verhängen, um Druck auf die Regierung auszuüben. Aber man muss nicht lange nachdenken, um zu erkennen, dass die Regierungen weltweit bereit sind, das Fleisch der Armen zu essen, und dass sie selbst am Wenigsten von Sanktionen betroffen sind.

Infolgedessen mussten die Menschen in Syrien ihre Heimat verlassen, Familien mussten den Tod erleiden.

Ich habe eine Geschichte von einer Schwester gehört, die ihren eigenen kleinen Bruder im Hinterhof begraben musste, während er in ihren Armen starb. Ich sah einen Vater, der nach Hause zurückkehrte und feststellte, dass seine ganze Familie bei einer Explosion ums Leben gekommen war. Er wohnte 20 km von uns entfernt.

Ich habe immer noch Leute dort, die jetzt ihre Tage anders verbringen als früher.

Sie weinen jetzt vor Kälte, haben Hunger und ich sehe nicht, dass der Krieg das Land gerettet hat. Ich weiß, wenn ich noch dort leben würde, wäre ich gestorben, weil die Medikamente, die ich brauchte, wegen der Sanktionen nicht mehr erhältlich sind.

Ich weiß, dass Krieg und die schlechte Situation das Leben unerträglich machen. Ich sehe jetzt, dass die gleichen Dinge mit der Ukraine passieren, gleiche Szenen werden wiederholt. Keine Zukunft oder Gewinner nach dem Krieg.

Ich schätze, mittlerweile kennt jeder die große Wirkung, die die Medien in solchen Situationen spielen. Lassen Sie sich nicht von den Medien täuschen. Kein anderes Land darf zum Krieg in der Ukraine beitragen. Regierungen sollten Zugeständnisse machen.

Der Verkauf von mehr Waffen bedeutet nur Profite für Waffenfirmen und mehr Zerstörung und Leid für das Leben der Menschen.

Die Sanktionen sollten weltweit nur gegen Waffenfirmen und Regierungen sowie deren Geschäfte gelten.

Frieden für Syrien, Afghanistan, die Ukraine und alle Länder dieses Planeten!

Shamla, KITA-Köchin, 1 Kind

Die Frauen der Welt bauen auf, was auch mit deutschen Waffen zerstört wurde, halten zusammen, was getrennt wurde, sorgen dafür, dass diese Welt ein Menschengesicht erhält, in der alle Kinder eine gute Zukunft haben.

Und sie haben sich einen internationalen kämpferischen Zusammenschluss aufgebaut, die Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen. Nach Venezuela und Nepal ist dieses Jahr im September die 3. Weltfrauenkonferenz in Tunesien. Wir vom Frauenverband Courage sind stolz darauf, Teil einer Weltfrauenbewegung zu sein, die Verantwortung übernimmt, aktiv für den Weltfrieden einzutreten.

Klar, damit sind wir voll im Widerspruch auch zur deutschen Regierungspolitik und zu Annalena Baerbock mit ihrer aggressiven Kriegshetze, der Militarisierung im eigenen Land auf unserem Rücken. Sie nennt das „feministisch“ und „werteorientiert“ – wir nennen das imperialistisch und profitorientiert.

„Prüfe die Rechnung, Du musst sie bezahlen“: Nicht nur mit steigenden Lebensmittel- und Energiekosten und Verschlechterung bei Löhnen und Arbeitsbedingungen.

Auch mit der Förderung von Rassismus, Faschismus und Sexismus – der besonderen Ausbeutung, Unterdrückung und Gewalt an Frauen und Mädchen, nur wegen ihres Geschlechts.:

Am Tag der Invasion sind die Google-Suchen nach «Ukrainian girls» massiv angestiegen und bleiben seither hoch. Das gleiche Phänomen ist auf Pornoseiten zu beobachten.

Die Flucht vor Putin kann für manche Ukrainerinnen zum Albtraum in Deutschland werden, wo Prostitution als Beruf wie jeder andere gilt.

Ich wünsche mir, dass wir mit der Verurteilung dieses Krieges auch der Kriegsregierung in Deutschland den Kampf ansagen:

Keine Frau, keinen Mann, kein Kind und keinen Cent dafür, dass die Welt jetzt brennt
Nein zum Krieg!

Hier an unserem Infostand könnt ihr von Fe und Denise mehr über unsere Arbeit erfahren und euch auch direkt als Mitgliedsfrau in Courage anmelden.

Danke

